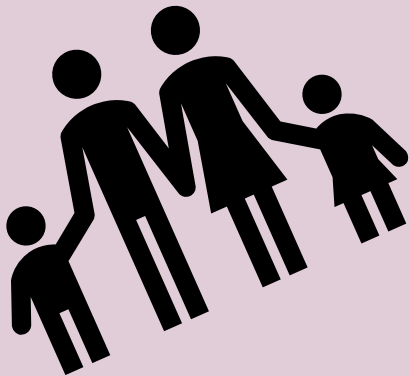


Man kann sie sich nicht
aussuchen



Familie!

Viel Spaß beim Lesen, Rätseln
und Mitmachen wünscht:



Mal-alt-werden.de

©Natali Mallek

Zum Einstieg: Eine Erinnerung

Meine Oma und ich

Meine Oma war eine ganz besondere Frau. Ganz anders als die Omas meiner Freunde und Freundinnen. Ganz anders als die Omas aus den Bilderbüchern. Meine Oma trug keinen Dutt. Meine Oma hasste es zu stricken. Die langen Haare meiner Oma hingen ihr auf die Schultern und ich liebte es mit meinen Händen darüber zu streichen und sie zu verdrehen.

Meine Oma konnte nicht gut Kuchen backen. Immer wenn meine Oma es doch versuchte, roch man es schon im Hausflur vor ihrer Wohnung. Das duftete dann nicht süß, nicht nach Vanille und nicht nach Zimt. Das roch dann einfach nur verbrannt. Sie begrüßte uns dann mit einem etwas traurigem Lächeln auf den Lippen "Mein Kuchen ist heute nichts geworden", sagte sie und wir mussten lachen. Wir wussten, dass sie kurze Zeit später eine Schachtel mit Eis aus dem Tiefkühlschrank holen würde. Eis aßen wir Kinder sowieso viel lieber und beim Eisessen war dann auch die Oma nicht mehr traurig, sondern ausgelassen und fröhlich.

Es gab allerdings etwas, was meine Oma ganz besonders gut zubereiten konnte. Das waren ihre Bratäpfel. Sie füllte die Äpfel mit Nüssen, Rosinen und Zucker. Dann wurden sie in Sahne geschmort und anschließend mit Vanillesoße serviert. Wenn es nicht verbrannt roch, dann gab es Bratäpfel. Die schmeckten dann auch noch besser als Eis.



Wortgitter

GROSSELTERN

Finden Sie in dem Wortgitter folgende Worte:

Oma, Opa, Enkel, Freude, Aufpassen

A	M	A	W	E	R	T	Z	U	I
U	D	T	J	P	K	O	J	W	O
F	F	Z	K	A	L	M	H	E	P
P	E	N	K	E	L	A	G	R	L
A	G	U	L	S	O	Ö	F	T	O
S	H	I	Q	D	I	Q	D	Z	P
S	J	O	W	F	U	W	S	U	A
E	K	P	E	G	Z	E	A	I	K
N	L	A	F	R	E	U	D	E	J
B	V	S	R	H	T	R	P	O	N



Fantasie- Großeltern

Schreiben Sie einen kurzen Zeitungsartikel.

Der Zeitungsartikel hat folgende Überschrift:

**„Wie es dazu kam, dass Mirkos Oma
tatsächlich im Hühnerstall Motorrad fuhr“**



Buchstabensalat

GROSSELTERN

Welche Begriffe sind hier
durcheinandergewürfelt worden?

MOA _____

SELEN _____

CKENBA _____

TIEZ _____

IEBLE _____

LENKE _____

LEIPSNE _____

AOP _____



Mal-alt-werden.de



Quiz: Kreisen Sie ein oder schreiben Sie auf!

Wie viele Großeltern hat man in der Regel?

- a) 2 b) 6 c) 4

Welches Verwandtschaftsverhältnis hat man zu den Kindern der eigenen Großeltern?

- a) Eltern und Tanten bzw. Onkel b) Geschwister und Cousinen
c) Großtanten und Großonkel

Wo wohnt die Großmutter von Rotkäppchen?

- a) In einem Dorf b) Im Wald c) Am Strand

Was bringt Rotkäppchen ihrer Großmutter in der Originalversion des Märchens NICHT mit?

- a) Kuchen b) Wein c) Brot

Wie wird der Großvater von "Heidi" genannt?

- a) "Almöhi" b) Geißenpeter c) Almopa

Was für ein Verhältnis hat der Almöhi zu Anfang der Heidigeschichte zu den Dorfbewohnern?

- a) Ein gutes b) Ein schlechtes c) Ein neutrales



ABC-Sammlung

Bei dieser ABC-Sammlung sollen Begriffe gefunden werden, die zu dem Thema Familie passen.

A _____

L _____

B _____

M _____

C _____

N _____

D _____

O _____

E _____

P _____

F _____

R _____

G _____

S _____

H _____

T _____

I _____

V _____

J _____

W _____

K _____

Z _____



Übungen: Anagramm und Sammlung

Anagramm

Versuchen Sie aus den Buchstaben des Wortes „Familienfest“ möglichst viele neue Wörter zu bilden:

Beispiele: Familie, Eis, Ei, ...

Sammlung

Finden Sie möglichst viele Bezeichnungen für Positionen innerhalb einer Familie. Beispiele: Vater, Mutter



Übungen: Sammlung und Formulierung

Sammlung

Finden Sie möglichst viele Wörter, die das Wort „Familie“ enthalten

Formulierung

Formulieren Sie einen Satz, der die folgenden Wörter enthält:

Familie, zusammen und Kinder



Eine Rätselgeschichte: Lesen Sie genau

Die neue Freundin

Johannas kleine Schwester wird heute getauft - Ida. Johanna ist schon ganz aufgeregt. Endlich kommt einmal wieder die ganze Familie zusammen. Sie freut sich auf die Omas und Opas, Tanten und Onkel, und sogar ein paar Nachbarn sind eingeladen.

Der Taufgottesdienst gefällt ihr sehr. Sie darf mithelfen, die Taufkerze anzuzünden und ihrer Schwester Ida das Taufkleid anzulegen - mit Papa zusammen natürlich. Johanna ist sehr stolz und auch der kleinen Ida scheint es zu gefallen. Sie schläft die ganze Zeit und scheint vollkommen zufrieden zu sein.

Später am Nachmittag, nachdem das leckere und üppige Mittagessen vorbei ist, wird es Johanna aber doch ein wenig langweilig. Bis auf ein Mädchen, das Johanna nicht kennt, sind außer Ida keine Kinder zum Spielen auf der Feier. Und Ida schläft die meiste Zeit, sie ist ja noch klein.

Sie geht zu ihrer Mama. Die sagt, Johanna solle das Mädchen einmal fragen, ob es mit ihr spielen wolle. Ihr sei gewiss auch langweilig und sie kenne Johannas Kinderzimmer noch gar nicht. Johanna traut sich nicht so richtig, deshalb geht ihre Mama mit. Das Mädchen heißt Klara und sitzt bei Johannas Tante auf dem Schoß. Johanna findet Klara sofort sympathisch und auch Klara möchte gerne mit Johanna spielen. Johanna zeigt Klara ihr Zimmer. Ihre Tante kommt mit. Johanna findet das schön, sie hat ihre Tante schon sehr lange nicht mehr gesehen. Sie wohnt weit weg in einer anderen Stadt. Klara bewundert die vielen Pferdefiguren, die in dem kleinen Holzstall stehen. Und Johannas Puppensachen. Auch der Teddy hat es Klara angetan. Er sei viel weicher als ihr eigener, sagt sie.



Die beiden vergessen beim Spielen ganz die Zeit und sind ganz überrascht, als Johannas Tante sie zum Abendessen holen möchte. "Aber Mama", sagt Klara, "wir spielen noch fünf Minuten, dann kommen wir. Ehrlich." Ihre Augen werden dabei ganz groß. Johannas Mama lächelt. "In Ordnung.", antwortet sie sanft, "Aber dann kommt ihr, versprochen?" Die beiden Mädchen nicken brav und sagen im Chor "Versprochen!". Dann füttern sie noch schnell Puppe und Teddy und gehen zusammen zum Abendbrottisch, wo die Erwachsenen extra zwei Stühle nebeneinander für die beiden freigehalten haben...

In welchem verwandtschaftlichen Verhältnis stehen Klara und Johanna?



Um die Ecke gedacht: Die Lösung reimt sich auf Base

Blumen fühlen sich bei mir besonders wohl! Ich muss nur immer gut gefüllt sein. Oft sucht man mich in der richtigen Größe.

Ich sitze gerne in der Mitte. Wenn man jemanden nicht mag sagt man manchmal, ich würde ihm nicht passen. Bin ich verstopft merkt man oft erst, wie wichtig ich im Alltag bin.

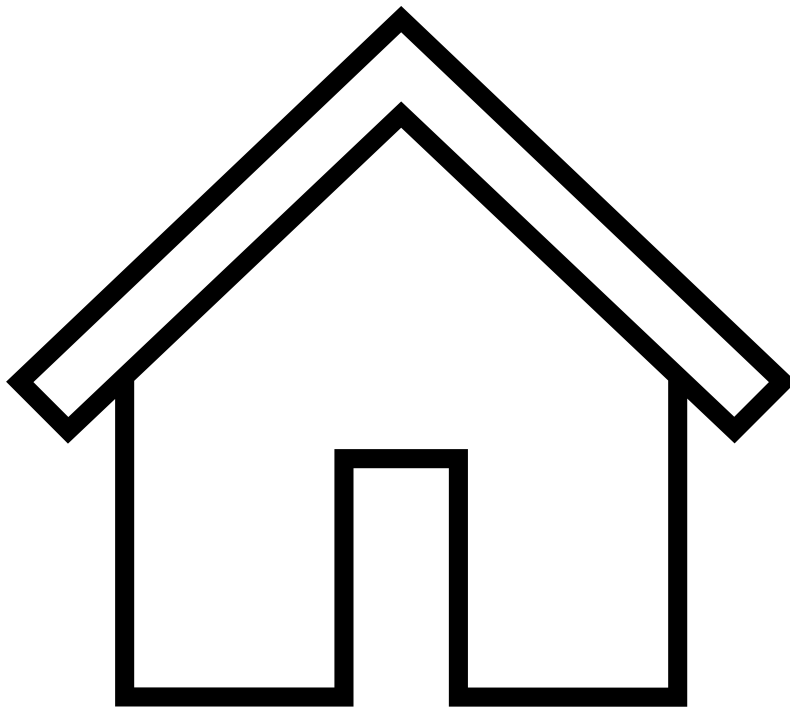
Ich bin für meine Löffel und meine Blume bekannt. An einem Tag im Jahr hat ein besonderer Vertreter unserer Art mit einer Aufgabe zu tun, die eigentlich nicht fest in unseren Alltag gehört.

Als mit Luft gefülltes Seifenwasser bin ich nicht lange stabil. Im Körper halte ich aber einiges aus. Am Fuß kann ich schmerzhaft sein.

Ich bin ein Teil eines zeitlichen oder entwicklungstechnischen Ablaufs. Meist trete ich nacheinander mit meinesgleichen auf. Dabei ist eine von uns vorbei, wenn die nächste beginnt. Oft gehen wir ineinander über.



Malen: Gestalten Sie das Haus der Familie Müller



Ausklang: Lesen

Wiedersehen in Cherbourg Monika Kaiser

Kurz vor Kriegsende 1945 im Februar wurden sogar Kinder eingezogen. So musste Peter, der gerade erst 16 Jahre alt war, die Schule verlassen und zum Trainingslager. Innerhalb weniger Tage wurde ihm das Schießen und alles andere beigebracht, was man als Soldat wissen muss. Er musste sich von seiner Mutter verabschieden. Der Vater war schon seit Jahren an der Front und sein älterer Bruder Paul wurde als Flakhelfer eingesetzt. Von beiden hatten Peter und seine Mutter lange nichts gehört. Jetzt musste die Mutter auch noch den zweiten Sohn in den Krieg ziehen lassen, obwohl man doch schon ahnte, dass der Krieg verloren war. Die Mutter war sehr verzweifelt.

Doch Peter musste gar nicht kämpfen. Zum Glück. Er wurde mit den anderen Schülern aus seinem Jahrgang mit dem Zug zur Westfront gebracht. Doch diese befand sich bereits in Auflösung. Die Jungen wurden von den Alliierten gefangengenommen und mit dem Zug in das amerikanische Kriegsgefangenenlager nach Cherbourg gebracht. Dort ging es den Jugendlichen relativ gut. Sie bekamen genug zu essen – Unmengen an Aprikosen - konnten sich waschen – sie hatten aber trotzdem Läuse - und hatten eine Unterkunft zum Schlafen. Sie brauchten auch nicht wie andere Kriegsgefangene beim Minensuchdienst mitmachen. Bei den Amerikanern bekamen sie Unterricht - sogar im Zeichnen.



Trotzdem war Peter verzweifelt. Was war mit seiner Familie? Wie ging es dem Vater an der Front? Musste er immer noch kämpfen? Was machte der große Bruder? War Paul vielleicht auch in Gefangenschaft? Und wie ging es der Mutter? Sie war alleine zu Hause und wusste nichts von ihren Männern. Gab es das zu Hause überhaupt noch?

Es kamen immer neue Gefangene ins Lager, so auch an diesem Morgen. Sie mussten sich in Reih und Glied aufstellen und wurden durchgecheckt. Peter kam vom Zeichenunterricht und war auf dem Weg zur Baracke als er ihn entdeckte.

„Paul! Hallo Paul! Du lebst! Du bist hier!“, Peter rannte zu seinem staunenden Bruder hinüber. „Hey guys! Keep apart!“ der amerikanische Soldat trennte die Brüder, die sich schluchzend in den Armen lagen. „Are you brothers? That’s nice.“

Peter und Paul waren sehr glücklich, dass sie einander gefunden hatten. Der Krieg war vorbei und die beiden hofften, bald nach Hause zu können. Nach einigen Wochen in Kriegsgefangenschaft wurden sie mit dem Zug Richtung Heimat gebracht.

Im September standen sie vor der Tür ihres Hauses, das noch stand in all den Trümmern, und klopfen. Die Mutter öffnete und brach in Tränen aus als sie ihre Jungs sah. Gleichzeitig lachte sie und nahm ihre Kinder in den Arm. „Was ist mit Papa?“, fragte Peter. „Geht mal in den Garten. Euer Vater pflückt Pflaumen Da könnt ihr direkt mithelfen.“ Die Familie feierte an diesem Abend und noch an vielen anderen Abenden, dass sie den Krieg überlebt und ihr zu Hause behalten hatten.



LÖSUNGEN

Seite 2:

Oma, Opa, Enkel, Freude, Aufpassen

A	M	A	W	E	R	T	Z	U	I
U	D	T	J	P	K	O	J	W	O
F	F	Z	K	A	L	M	H	E	P
P	E	N	K	E	L	A	G	R	L
A	G	U	L	S	O	Ö	F	T	O
S	H	I	Q	D	I	Q	D	Z	P
S	J	O	W	F	U	W	S	U	A
E	K	P	E	G	Z	E	A	I	K
N	L	A	F	R	E	U	D	E	J
B	V	S	R	H	T	R	P	O	N

Seite 4:

MOA: Oma

SELEN: Lesen

CKENBA: Backen

TIEZ: Zeit

IEBLE: Liebe

LENKE: Enkel

LEIPSNE: Spielen

AOP: Opa

Seite 5:

c) 4, a) Eltern und Tanten bzw. Onkel, b) Im Wald, c) Brot, a) "Almöhi", b) Ein schlechtes

Seite 6:

Beispiele: A lleinerziehend, B ase, C ousine, D ynastie, E nkel, F amilienfeier, G , H ochzeit, I nzeit,

J ugendliche, K inder, L eben, M utter, N ichte, O ma, P aten, R echt, S chwager, T ante, V ater, W ahnsinn, Z iehsohn





Seite 9 und 10:

Sie sind Cousinsen

Seite 11:

Vase, Nase, Hase, Blase, Phase

